

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 22.

Dienstag den 16. März

1858.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 2 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Ämtliche Anzeigen.

Herrenberg.

Holzverkauf.

Am Freitag den 26. l. Mts.

werden im hiesigen Stiftungswald nachstehende Sortimente im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft:

a. N u ß h o l z:

2 rothbuche	mit 63,8 C.
3 birchene	Stämme " 46,4 "
2 asperne	" 27,5 "
1 rothtannen	" 10,2 "

b. B r e u n h o l z:

1/2 Klasten birchene, 1 1/2 Klasten asperne Rundlinge; sodann 400 birchene, 25 birchene, 1018 asperne, 2300 gemischte Wellen und 5 Haufen Radkreise, tagirt zu 125 Wellen; ferner ca. 12 Klasten noch im Boden stehende birchene u. rothtannene Stumpen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Kupfinger Sträßle.

Herrenberg, den 11. März 1858.

Stadtschultheißenamt.

M a r z.

Schietingen,

Oberamts Nagold.

Gläubiger-Aufruf und Bürgerschafts-Kündigung.

Der Bauer Christian Gutekunst ist am 14. Februar laufenden Jahres gestorben. Auf den Antrag der Erben werden alle diejenigen, welche an den Verstorbenen Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche

binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, damit bei der zu fertigenden Verlassenschaftstheilung darauf Rücksicht genommen werden kann.

Da die Gutekunst'schen Erben vermuthen, der Verstorbene werde Bürgschaften eingegangen haben, die ihnen bis jetzt unbekannt seien, so werden etwaige Gläubiger zur Anmeldung ihrer Ansprüche ebenfalls aufgefordert.

Den 6. März 1858.

Schultheißenamt.

T e u f e l.

Altenstaig Stadt.

Haus- u. c. Verkauf.

Daniel Kirn, Rothgerbers Witwe.

hier, verkauft aus freier Hand am

Montag den 22. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus:

1 zweistöckiges Wohnhaus unten in der

Vorstadt an der Nagold, nebst Hof-

raum und 10,0 Rth. Gemüsegarten; 2/3 an einer einstöckigen Rothgerber-Werkstatt am Mühlbach;

1/2 an einer Rothgerber-Werkstatt am Mühlbach, und die Gerechtigkeit, alle 4 Wochen je 1 Tag in der untern Lohmühle Lohse mahlen zu dürfen.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst billig gestellt, namentlich kann der Kaufschilling gegen tüchtige Bürgschaft und 5% Verzinsung stehen bleiben.

Bemerkt wird noch, daß dieses unter Umständen der letzte Verkauf sei.

Den 11. März 1858.

Stadtschultheißenamt.

A. B. Schaupp.

Privat-Anzeigen.

Simmersfeld,

Oberamts Nagold.



Die Schildmühle mit Gütern, (s. Nr. 14 und 16 d. Bl.), am 6. d. M. angekauft zu

8700 fl., kommt am

Donnerstag den 18. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Simmersfeld zum zweiten und letzten Aufstreich. Daneben können Inventarstücke für 700 fl., Vieh im Anschlag von 1300 fl. übernommen werden.

Amtsnotar von Altenstaig,

B r e u n i n g.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Anleitung zu Beurtheilung

der Hauptmängel

der Hausthiere, nebst einem Anhang über das Verfahren bei der Maul- und Klauen-Senche derselben.

Von Verm.-Cand. Th. Frez.

Preis broschirt 12 kr.

Die häufig vorkommenden Streitigkeiten im Verkehr und Handel mit den gewöhnlichen und nützlichsten Hausthieren: dem Pferde, dem Rindvieh, den Schaaßen und Schweinen, sowie die Unkenntniß eines großen Theils des theiligteten Publikums mit den gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Hauptmängel und mit deren Natur und Merkmalen haben dem Verfasser zu gegenwärtiger Zusammenstellung Veranlassung gegeben.

Junnerwährender Kalender

für evangelische Christen.

Ein Gedenkbüchlein treuer Zeugen der Wahrheit aus allen Zeiten der christlichen und vorchristlichen Vergangenheit.

Von Professor Dr. F. Piper. Herausgegeben von L. A. K. Preis 14 kr.

Altenstaig Stadt.

Samen-Empfehlung.

Garten- und Gemüse-Samen habe ich in ganz frischer Waare erhalten, und empfehle solchen zu geneigter Abnahme mit dem Bemerken, daß für die Keimfähigkeit garantirt wird.

Friedrich Luz,
Radler.

Göttelfingen,

Oberamts Freudenstadt.

Widerrufung.

Der Waldverkauf des Bauerngesellschafts-Walds im Kaltenbach, welcher auf den 20. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

zum Verkauf ausgeschrieben ist, wird widerrufen und eingetretener Hindernisse wegen nicht abgehalten.

Den 14. März 1858.

Gemeindepfleger Stoll.

Lützenhardt,

Oberamts Horb.

Futter-Verkauf.

Es sind noch etwa 40 bis 50 Centner ganz gutes Futter feil; zu erfragen bei Hirschwirth Speidel.

Nagold.

Kaufgesuch.

Es wird ein circa 3 Juhaltender Brauntweinbafan sammt Kuppel von guter Beschaffenheit um billigen Preis zu kaufen gesucht und vermittelt Anträge die Redaktion.

Zu haben in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold:

Commentar
über das Herzoglich Württembergische
Landrecht.

Von Kanzleiadvocat Ludwig Friedrich Griesinger.
In 8 Bänden. 1793. Preis 3 fl.

Gesetze und Verordnungen
über das im Königreiche Württemberg geltende

Pfand-Recht

und die damit verbundenen Materien.
Zusammengestellt von Dr. Hermann Knapp.
Preis 1 fl. 48 fr.

Verthold Auerbach's

deutscher Familienkalender

auf das Jahr 1838.

Mit Bildern nach Originalzeichnungen von Wilhelm von Kaulbach,
Ludwig Richter und Arthur von Hammer.
Nebst einem populär-astronomischen Kalendarium von Dr. Adolph Drechsler.
Preis 36 fr.

So eben ist wieder eine neue Sendung angekommen von dem längst anerkannten

Sicht-Papier

gegen jede Art von

Sicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfweh, Zahn- und Gesichtschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Herenschuß), Fußgicht, Rothlauf, Krampf, geschwollenen Gliedern u. s. w.

Ueber die außerordentliche Wirksamkeit dieses Papiers in allen rheumatischen Leiden braucht hier nichts gesagt zu werden, indem die vorliegend amtlich beglaubigten Tausende von Zeugnisse sich ganz unzweideutig darüber aussprechen. Das aber darf nicht verschwiegen werden, daß es vor allen Ketten, Ringen, Bogen, Ableitern und wie diese Maschinen sonst noch heißen mögen, unbedingt einen höchst anerkanntenswerthen Vorzug hat, nämlich den: daß es wirklich hilft!

Die Haupt-Niederlage ist in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

21^r Nagold.
Geld-Antrag.
Aus meiner Sequester-Verwaltung des verstorbenen Kaufmann Rumpff hier sind **2000 fl.** in größeren oder kleineren Posten zum Ausleihen parat.
Rothgerber Kappler.

21^r Ebershardt,
Oberamts Nagold.
Geld anzuleihen.
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit **400 fl.** Pflögenschaftsgeld zum Ausleihen parat.
Andreas Weif.

Nagold.
Rechtes
Klettenwurzel-Öel
mit Chinarinde ist wieder angekommen und per Flaschen zu 15 fr. zu haben in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Um dem schmachlichen Treiben einer Anzahl Pflücker und Quackalber ein Ende zu machen, erkläre ich hiemit allen Bruchleidenden, denselben auf frankirte Briefe gratis meinen Rath und meine langjährigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch alle zurücktretenden Brüche geheilt werden können.

Dr. Med. Kräfty, in Gais,
Kant. Appenzell, in der Schweiz.

Gold- und Silber-Curse
am 12. März 1858.

Pistolen	fl. 9 34-35
dito Preussische	9 54 1/2-55 1/2
Holl. Zehnguldenstücke	9 42 1/2-43 1/2
Randducaten	5 29-30
Zwanzigfrankenstücke	9 19-20
Englische Sovereigns	11 38-42

Frucht-Preise.

Frucht-gattungen.	Nagold, 13. März 1858.		Altenstaig, 10. März 1858.		Freudenstadt, 6. März 1858.		Calw, 1. März 1858.		Tübingen, 12. März 1858.		Heilbronn, 13. März 1858.		Niktualien-Preise. Nagold. Alten- staig.					
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.						
Dinkel, alter	6 9	5 55	5 40	6 15	6 1	5 42	—	—	6 3	5 53	5 36	6 23	6 16	6 9	6 40	6 6	5	
neuer	—	12	—	—	13 54	—	13 36	13 4	12 44	14	13 32	12 40	—	—	13 52	13 11	12 42	
Kernen	—	—	—	—	7	—	7 30	7 20	7 12	6 40	6 22	6 9	7 1	6 49	6 42	7 18	7 5	6 40
Haber	7 6	6 56	6 48	—	—	—	9 36	9 22	8 48	9 38	9 33	8 24	9 20	9 5	8 56	9 12	9 11	9 9
Gerste	9 20	9 10	8 36	9 28	9 21	9 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	12 12	—	—	12 30	—	12 48	12 26	12	12 36	12 22	12 6	13 30	13 5	11	—	—	13 59
Roggen	—	10 40	—	—	11 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	1 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Obsteneiß	9 fr.	8 fr.
Obsteneiß	9 ..	7 ..
Obsteneiß	8 ..	6 ..
Schweinefleisch	10 ..	11 ..
abgezogen	12 ..	12 ..
8 Pf. Kernbr.	24 ..	24 ..
8 .. Schwarzbr.	16 ..	16 ..
1 Kr.-Wed	7 2	7 2
1 Pfd. Butter	19 fr.	—
1 .. Rindschmalz	26 fr.	—
1 .. Schweinef.	22 fr.	—
4 Eier für 4 fr.	—	—

Tages-Neuigkeiten.

Von der Magd, 8. März. Bei keiner Gelegenheit zeigt es sich mehr, wie tief der Aberglaube noch in unsere erleuchtete und aufgeklärte Zeit hereinragt, als zur Zeit der Conscriptio. So hat eine meiner nahen Nachbarinnen, eine Person, die beinahe fester an Hexerei und Merlin's Praktiken glaubt, als an Gott, daneben aber selbst in allgemeinem Verdacht steht, eine Hexe Nr. 1 A zu sein, schon im vorigen Sommer eine Kröte aufgespießt und dieselbe an der Sonne gänzlich abtrocknen lassen. Am Morgen der Loosziehung wurde nun das so präparierte Amphibium dem Sohne in die Hosentasche eingebracht. Sei es nun, daß der 1. März überhaupt in eine ganz ungünstige Constellation fiel, oder daß die Wirkung des eingestrichelten Zaubers durch irgend eine dämonische Gegenwirkung völlig neutralisirt wurde: kurz, der betreffende Acker zog, zum jähen Schrecken seiner Mutter, die Nr. 2 und wird demzufolge ohne allen Zweifel „des Königs Montur“ tragen müssen. (D. V.)

Schweres Ungemach hatten die Reisenden auszuhalten, welche in der Nacht vom Sonntag auf Montag (7. 8.) in dem Postwagen am Neckberg, bei Pfalzgrafenweiler, bei Pfullendorf, oder im Nördlinger Wagen saßen; die ersten drei Wagen wurden vom Wind umgeworfen und der letztere mußte mehrere Stunden im Freien halten, weil die Pferde nicht mehr dazu zu bringen waren, gegen den Wind zu ziehen. (H. I.)

Eine Ochsenjagd im Schönbuch. Letzten Montag Abend kehrte ein Bauer von Pfliezhausen mit einem Paar Ochsen guten Muthes von dem Viehmarke in Kirchheim zurück, als unterwegs in der sogenannten Wasserfalle bei Pfliezhausen einer der beiden Vierfüßler des lange getragenen Joches überdrüssig wurde, dasselbe im Nu zerbrach und im Vollgefühl der Freiheit dem nahen Walde bei Rübgarten zuelte. Auf den Hilferuf des Eigenthümers kamen nun Bauern herbei, um das Thier einzufangen, allein alle Bemühungen waren fruchtlos; im Gegentheil wurde das Thier nur um so wüthender und vertheidigte sich gegen eine Uebermacht von etwa 50-60 mit langen Knütteln bewaffnete Bauern mit solchem Erfolg, daß diese nach jedem fruchtlosen Angriff sich nicht schnell genug auf die Bäume klettern konnten, was einen sehr possierlichen Anblick gewährt haben soll. Nachdem der Kampf fruchtlos bis in die Nacht gedauert hatte, befaß man, des andern Tages dem Wilde mit Feuerwaffen auf den Leib zu gehen, und hat den Herrn Steinbruchbesitzer Hauser von Pfliezhausen, der zugleich ein Jagdpatent besitzt, das Ungeheuer mit einer Kugel zu erlegen, der es auch auf den ersten Schuß in die Lenden niederstreckte; allein als die Bauern auf das erlegte Wild losstürzten, raffte es sich halbtodt nochmals auf und die ersteren stoben in wilder Flucht auseinander, bis eine zweite Kugel aufs Gehirn der wilden Bestie den Garaus machte. (E. Chr.)

Die Reminiscere-Messe in Frankfurt a. M. hat sich kaum angelassen. Fast in allen Gegenständen waren die Preise sehr gedrückt, besonders in Tuch und wollenen Waaren. Guten Absatz fanden sächsische Baumwollen- und Berliner bedruckte Hosenzuge. Für Seidewaaren blieb die Messe schlecht.

Die 9jährige Stieftochter eines in Ottakring bei Wien wohnhaften Wachsleinwand-Fabrikanten wurde vorgestern in der Wohnung ihrer Eltern todt gefunden. Das Mädchen, ein äußerst verwahrlostes Kind, bei dem eine Zurechtweisung und häusliche Züchtigung nichts mehr fruchtete, war ihren Eltern unzählige Male entwichen und irrte oft wochenlang umher. Am 1. d. M. entwich es abermals aus dem väterlichen Hause. Als die Mutter am zweiten Tage darauf ihr Kind wieder gefunden hatte, glaubte sie der Ungeberdigkeit desselben dadurch Einhalt zu thun, daß sie ihm bei der Nachhausekunft einen Wäschestrick um den Leib band und das eine Ende desselben rechts an den Fuß einer Bettstätte, das andere links an einen Kasten knüpfte und zwar so, daß sich das Kind nicht bewegen und nur in einer sitzenden oder knieenden Stellung verbleiben konnte. Zum Ueberflusse wurden dem unglücklichen Opfer noch mittelst eines Strickes zwei Ziegelsteine im Gewicht von fast 11 Pfund um den Hals gehängt und in diesem Zustand verblieb es vom 3. bis zum 8. d., bis es durch den eingetretenen Erstickungstod

von seinen Qualen befreit wurde. Der Leichnam des Kindes wurde zur gerichtlichen Section ins allgemeine Krankenhaus geschafft; die entmenschten Eltern sind dem Gerichte zur Bestrafung übergeben worden. (St. A.)

Dem „Fays“ wird aus Wien, 5. März geschrieben, daß dem Fürsten Lanitz, wegen Einmischung der Montenegroer in die Unruhen der Herzogewina eine zweite energische Note zuging, da die Reclamation des Feldmarschalls Ramula vom 6. Jan. ohne Erwiderung blieb. (H. I.)

In Dresden sind in neuerer Zeit die Friseur äußerst unerbittlich gegen das „Pfluschen“ der Barbier und Friseurmanne. Wo ein Eingriff in das Kunstrecht bekannt wird, gleich wird die Polizei als Rächerin angerufen. Dieser Tage fällt es nun einem Haarkunstlergehülfen ein, den Besucher zu spielen. Er tritt in eine Barbierstube und bittet um Beschneiden seines Haars, wird auch höflich zum Niedersetzen eingeladen, freut sich schon köstlich, den Hrn. Rasur in 10 Thaler Strafe gebracht zu haben... springt jedoch plötzlich wie behext in die Höhe: der Barbier kannte seinen Besucher, hatte ihm im Nu den ganzen Kopf eingeseift und entschuldigte sich damit, daß §. 24 des Verordnungs-Gesetzes ihm nur diese Art des Haarschneidens gestatte. Schaumbedecktes Hauptes und zähneknirschend raste der denunciations-süchtige Demetrius auf und davon. (Schw. B.)

In Basel war kürzlich durch einen Spahvogel das Gerücht verbreitet, es sei eine mehrere Millionen reiche Engländerin dort angekommen, der in Indien Nase und Ohren abgeschnitten worden, und welche einen braven Schweizer zum Gemahl suche. Es meldeten sich einige Duzend bei dem Portier des Gasthofes, wo die Dame wohnen sollte. (A. J.)

Die Dänen haben wieder ein Mittel erfunden, um die gute Sache der Herzogthümer auf die bekannte lange Bank zu ziehen, wo nichts fertig wird. Sie wollen jetzt die einzelnen deutschen Regierungen bearbeiten, um den Bundestag zu bindern, mit seinen Maßregeln vorzuschreiten. Jedenfalls aber werden sie sich arg damit täuschen. Vorderhand haben sie, um Zeit zu ihren weiteren Plänen zu gewinnen, dem Bundestag geantwortet, daß die Streitfrage über die Herzogthümer so lange ruhen müsse, bis der König vollkommen genesen sei.

Paris, 9. März. Die Frau und die Tochter von Dr. Jui treffen heute aus Piza hier ein, um bei der Kaiserin um Gnade zu bitten. — Am Abend vom Samstag auf Sonntag bildete sich zu Chalons-sur-Saone plötzlich eine Zusammenrottung von etlichen 40 Männern, welche sich auf einen kleinen Infanterieposten stürzten und ihn überrumpelten. Der Haufe wendete sich sodann nach dem Eisenbahnhofe unter dem Rufe: „Es lebe die Republik! die Republik ist in Paris proklamirt! die Republik ist überall! Einwohner von Chalons zu den Waffen! Der Bahnhofsverwalter, ein ehemaliger Militär, versammelte die Eisenbahnbedienteten und warf die Anführer zurück. Von der Eisenbahn zog der Haufe nach der Saone-Brücke, welche von ihm besetzt wurde, um die Verbindung mit der Gascogne zu verhindern. Die Offiziere der Garnison, welche auf die Unterpräfektur geeilt waren, um sich über das bereits laut werdende Gerücht zu erkundigen, bahnten sich einen Weg mit den Säbeln. Kurze Zeit darauf rückte die Truppe heran, bei deren Anblick der Haufe sich zerstreute. Vor Mitternacht waren die 15 Hauptträdelsführer in der Hand der Gerichte. (H. I.)

Paris, 11. März. Der Moniteur sagt, die Anarchisten hätten auf verschiedenen Punkten Bewegungen vorbereitet; diese schuldvollen Pläne seien durch die am 24. Febr. vorgenommenen Verhaftungen vereitelt worden, und dabei seien Waffen und Munition und compromittirende Correspondenzen den Behörden in die Hände gefallen. Die Zahl der Verhaftungen sei übertrieben worden: es seien 50 in Paris, 20 in Lyon, 12 in Marseille, durchschnittlich 4 in 40 Departements vorgenommen worden. In der Nacht vom 5. März habe eine Zusammenrottung in Paris stattgefunden; allein feste Maßregeln hätten den Plan vereitelt. 20 neue Verhaftungen seien erfolgt. Die Bewegung in Chalons stehe im Zusammenhang mit jenem System der Agitation. (T. D. d. H. I.)

Paris, 13. März. Orsini und Pierri sind hingerichtet. Augeheure Menschenmenge. Rudio's Strafe wurde umgewandelt. (I. D. d. St. A.)

Der Kaiser hat auf der im franz. Lattersal eröffneten Subscription für den amerikanischen Pferdehändler Marey 2000 Fres. unterzeichnet. — Diese Subscription ist bestimmt, eine Summe von 500,000 Fres. zu decken, für welche Marey das Geheimniß veröffentlichen will, mittelst dessen er so erstaunliche Proben seiner Macht über die unzählbarsten Pferde ablegt.

Die kühle und gereizte Stimmung, die seither schon in Wien gegen Paris sich bemerkbar machte, hat durch die Verhandlungen der Assisen in Betreff der Kaiserinmörder noch mehr zugenommen. Es ist sehr übel vermerkt worden, daß nicht nur der Brief Orsini's, sondern auch die Rede des Verteidigers Favre in dem *Moniteur* abgedruckt worden ist, und daß es der Kaiser selbst gewünscht haben soll.

Die französische Regierung geht mit den Anforderungen, die sie an andere Staaten stellt, doch manchmal über die Grenze des Zulässigen hinaus. So soll der Gesandte in Wien von der österreichischen Regierung verlangt haben, daß der österreichischen Presse Beschränkungen hinsichtlich der Besprechung französischer Zustände auferlegt würden. Das französische Ministerium sollte doch bedenken, daß, wenn die Zeitungen auswärtiger Staaten sich bisweilen ungünstig über französische Zustände aussprechen, die Schuld nicht immer an der Presse, sondern auch an den Zuständen liegt.

London, 12. März. Disraeli kündigt an, daß Baleskowsky's Depesche auf eine für beide Länder ehrenvolle Weise der kleinen Schwierigkeit ein Ende macht. (I. D. d. St. A.)

Die jüngsten Erklärungen des neuen Premier Lord Derby im Oberhause haben die Wachsamkeit des englischen Volkes für seine alten Geseze aufgerufen. Ein Comité ist in London zusammengetreten, um im ganzen Lande eine constitutionelle Opposition gegen jeden Versuch einer Aenderung der Geseze in Bezug auf Verschwörungen, und wenn er auch von der Regierung gemacht würde, zu organisiren. — Jeder Beschränkung der verfassungsmäßigen Freiheiten und jedem Eingriff in das politische Verbannten aller Classen und Meinungen geschenkten Asylrechtes soll entgegengetreten werden.

In Indien bei Bitbur nahmen die Engländer ein schönes indianisches Vogelneest aus, das Nena Sahib in einen Brunnen gebaut hat. Jüngenteure und Sappente und 200 Soldaten schöpften den tiefsten Brunnen aus und räumten noch ein Lager Schutt hinweg, die der listige Vogel absichtlich darauf gehäuft hatte und brachten die schönsten Silbergeschirre in einem Werth von 2000 £. und goldene Geräthschaften von etwa 6000 £. Werth ans Tageslicht, darunter 2 solide goldene Schüsseln von 2' 9" im Durchmesser, die zusammen 70 Pfund wogen, außerdem Becher, Krüge, Spritzen, Löffel zu religiösen Festlichkeiten bestimmt. Den Baarschatz in Nupien aber will man erst noch heben.

Allerlei.

— Als Beispiel von dem enormen Reichthum einzelner türkischer Großen berichtet man der „*Tr. J.*“ aus Constantinopel, daß Izbami Paicha, Prinz von Egypten und Schwiegerohn des Sultans Abdul Medschid, neben seinem Gehalt als Ruschir (Feldmarschall) eine tägliche Einnahme von 100,000 Piastern (beiläng 10,000 fl. G.M.) habe, die größtentheils aus egyptischen Fonds fließt. Kürzlich hat der Prinz seiner Frau, die erst 12 Jahre alt ist und von der er bisher noch getrennt lebt, Diamanten, Wagen und Pferde im Werthe von einer Million Piaster zum Geschenk gemacht.

— Der Derwisch Uhal pflegte zu sagen: „Rede mit Zweien, die einander anfeinden, dergestalt, daß du dich nicht bei ihnen dann schämen darfst, wenn sie wieder Freunde geworden sind.“

— Am Theater zu B. wurden Schiller's „*Räuber*“ aufgeführt; als nun im letzten Acte Franz, durch das böse Gewissen vom Lager verschreckt, nach der Verwandlung auf der Scene erschien und sprach: „Da!

wer schleicht mir da nach?“ — trat ein Arbeiter in seiner Amtschürze vor und entgegnete höflich: „Ich bin es, und suche den Vohrer zur Fortercoulisse.“

— Das Publikum zitterte, als van Alen der wilden Bestie seinen Kopf in den Rachen steckte. „Das thäte er beileibe nicht,“ sprach ein Schusterlehrling, „wenn in dem Käfig meine Frau Meisterin eingeschlossen wäre.“

— Ein irischer Bauer kam zu seinem Pfarrer und theilte ihm voller Angst mit, er habe einen Geist gesehen. „Bann und wo?“ fragte der Geistliche. „Vergangene Nacht, als ich bei unserer Kirche vorbeiging, bemerkte ich das Gespenst an der Mauer.“ „In welcher Gestalt erschien es?“ „In der Gestalt eines großen Esels.“ „Geht heim,“ erwiderte der Pfarrer, „Ihr seid ein furchtsamer Mann und seid vor Eurem eigenen Schatten erschrocken.“

Wie sieht's aus.

Wie sieht's aus? Die alte Frage
Gestern, heut und alle Tage!
Lern's denn nicht bald gut aussehn?
Dürst nur selbst erst besser werden,
Und es wird dann flugs auf Erden
Auch bei uns bald besser geh'n!

Reiche laßt von eurem Stolze,
Denkt, ihr seid aus gleichem Holze,
Wie der Arme krank und bleich!
Geht nicht länger hoch die Nasen,
Denkt, es macht ein grüner Nasen
Endlich Reich' und Arme gleich!

Ihr auch, die des Rechts besessen,
Haltet's nicht nur mit dem Wissen,
Haltet's hübsch auch in der That!
Werdet stets das Recht ihr üben,
Wird sich auch kein Aug' mehr trüben,
Das zu euch um Hilfe bat!

Ihr Doktoren wohl erfahren,
Mögt hübsch die Versuche sparen,
Wenn ihr noch nicht einig ganz!
Sorgt, daß Gripp und Brechruhr weiche
Und kein Patient erbleiche
Ob gelehrter Ignoranz!

Ihr, die ihr dem Stand der Wehre
Euch geweiht, bleibt treu der Ehre,
Aber auch dem Vaterland!
Seid nicht Helden bloß mit Worten,
Seid es auch an rechten Orten,
Wo es gilt mit Herz und Hand!

Und ihr Mädchen, jung und zierlich,
Puzt euch mehr nicht als gebühlich,
Uebermaß ist selten gut!
Denkt, daß euch vor Männerblicken
Rehr als aller Pyggram schmücken
Sitte, Zucht und froher Muth.

Endlich auch, ihr Frauen, — nimmer
Huldigt mehr dem eitlem Schimmer,
Liebt nicht bloß den äußern Schein!
Wollet auch im Hause walten
Und als Hausfrau'n schaffen, schalten,
Mütter euren Kindern sein!

Wollt ihr so in künft'gen Tagen
Euch des Schlimmen all' entsagen,
Wird's ringsum bald besser sein!
Säumet nicht, es flieh'n die Jahre,
Und das Holz zu eurer Babre
Grünt schon längst im Tannenhain!

Auflösung des Räthfels in No 21:
Meineid.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung, Redaktion: 54131c

54131c